

Neujahrsempfang des BMÖ: Auf den Mittelstand achten und Umwelt-Fair Trades verabreden

Nachbericht zur virtuellen Veranstaltung vom 21. Jänner 2021

„Einkauf und Supply Chain Management in Zeiten der Corona-Pandemie und des Wirtschaftsabschwungs – Herausforderungen und Antworten“ – so war der Neujahrsempfang des BMÖ – Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik am 21. Januar 2021 überschrieben. Rund 50 Teilnehmer hatten sich zur Online-Veranstaltung eingewählt. Das Event wurde gemeinsam mit dem Institut für Transportwirtschaft der Wirtschaftsuniversität Wien (WU) ausgerichtet. **Moderator Heinz Pechek** (geschäftsführender Vorstand des BMÖ, Wien) hob zu Beginn die Bedeutung der Verbindung von Wissenschaft und Praxis, insbesondere im Einkauf, hervor. Zwischen BMÖ der WU, dem Institut für Transportwirtschaft und Logistik und Univ. Prof. Dr. Sebastian Kummer bestehen seit langem enge Kontakte.

Univ. Prof. Dr. Sebastian Kummer, Vorstand des Instituts für Transportwirtschaft und Logistik der WU, ging in seinem Referat auf die Herausforderungen des vergangenen Jahres ein – diese habe man trotz des Distanzlernens „ohne Nachteile für die Studierenden erstaunlich gut bewältigt“. Die Auswirkungen der Pandemie auf die Transportwirtschaft seien freilich ungleich höher, oft auch höher als in anderen Wirtschaftsbereichen. Seiner Ansicht nach werde aufgrund der großen Verwerfungen im Luftverkehr eine Konsolidierung länger dauern, als viele zu Beginn der Krise angenommen hatten. Kummer: „Ich sehe den Sektor erst in fünf Jahren wieder bei 100 Prozent.“ Es sei bisher nicht gelungen, wieder stabile und vor allem planbare Rahmenbedingungen zu schaffen, und damit hätten Transportwirtschaft und Logistik zu kämpfen – ebenso wie Weiterbildungsanbieter, wie Heinz Pechek ergänzend anmerkte. Entscheidende Fragen: „Wie stellen die Betriebe Resilienz her? Welche Weichen gilt es in Sachen Flexibilität, Menge, Zeit und Systeme zu justieren, wenn zunehmend Lieferanten wegbrechen?“ Kummer verwies auf den Faktor Digitalisierung. Beispiel sei die Plattform Sennder (Berlin), die Frachtführer und Auftraggeber von Komplettladungen auf digitalem Weg zusammenbringt.

Prof. Dr. Sebastian Kummer machte im vergangenen Jahr auf einem anderen „transportnahen“ Sektor Schlagzeilen. 90 Tage musste er weitgehend allein auf einer Yacht im Mittelmeer verbringen, weil er wegen des Shutdowns keinen Hafen anlaufen durfte. Auf dem BMÖ-Neujahrsempfang zeigte er beeindruckende Videos. Seine Ableitungen aus dieser Extremerfahrung für die Managementpraxis: „Fachwissen, Führungswissen und Allgemeinbildung, gepaart mit Wille und Wollen, Mut, Intuition, Vertrauen und Ausdauer, sind die Bausteine eines professionellen Krisenmanagements.“

Dr. Stephan Schulmeister, Wirtschaftsforscher und Universitätslektor, plädierte auf dem BMÖ-Neujahrsempfang dafür, das Thema Corona national und international nicht mehr länger in den absoluten Fokus zu stellen. Zunehmende Ungleichheit, Verbitterung der Menschen, Zukunftsangst und auch die Erderwärmung bildeten – in Kombination mit der Pandemie – „die größte Systemkrise seit 100 Jahren“. Vor Corona seien rigide Sparpolitik und Wettbewerb („koste es, was es wolle“) angesagt gewesen, nun würden Kooperationen propagiert und „mehr Staat“ gefordert. „Ich glaube nicht an den Aufschwung“, so

Schulmeister. Er sehe „keine Leadership der Politiker, dafür aber jede Menge Phrasen und nichts Konkretes, was der Realwirtschaft Impulse verleihen könnte“. Das gewohnte Wachstumsmodell, auf dem der Wohlstand zugrunde liegt, werde es nicht mehr geben. „In Übergangsphasen wie dieser werden unbekannte Wege beschritten. Dabei gilt es aber nicht nur zu fragen, wo der Schuh drückt, sondern endlich in konkreten Maßnahmen zu denken und zu handeln.“ Dabei sei auch zu bedenken: „Ein Drittel der Menschen ist atypisch beschäftigt. Ein Großteil der Arbeitslosen in Österreich sind Arbeiter, und die Wiederkehr der Populisten ist und wird ein noch größeres Problem.“ Der Wirtschaftsexperte schlug vor, den Wohnhausbestand in Österreich über 10 Jahre hinweg flächendeckend in Sachen Energie- und Wärmegewinnung u.a. durch den Einsatz von Photovoltaik und Stromspeichern umzugestalten, um der Wirtschaft Impulse, Aufträge und einen Wachstumsschub zu geben und gleichzeitig den Umweltschutz zu forcieren.“ Ein solch ehrgeiziges Projekt setze die verstärkte Ausbildung entsprechender Handwerker voraus – die allerdings bereits jetzt nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stünden, wie ein Teilnehmer der Online-Runde zu bedenken gab.

Dr. Christian Haring, Präsident des BMÖ und ehemaliger Director Global SCM bei der AVL List GmbH, nannte die mangelnde Planbarkeit als das nahezu größte Problem für die Industrie, vor allem aber für die zahlreichen KMU, die für Österreichs Wirtschaft von entscheidender Bedeutung seien. Forecasts der Lieferanten kämen seit einiger Zeit sehr kurzfristig, zudem sei in den Kreditauskünften nicht mehr zu sehen, wo die Lieferpartner gerade wirtschaftlich stünden. Auch Haring warnte davor, in alte Muster zu verfallen. SCM habe eine große Verantwortung. So sei zum Beispiel das Global Sourcing neu zu beleuchten. Auf „low cost“ dürfe man nicht um jeden Preis hereinfallen, und „50 Cent Einsparung“ dürften nicht länger als Nonplusultra gelten. Viel wichtiger sei der Mehrwert, den ein Partner zu leisten vermöge. Der BMÖ-Präsident plädierte für Vertrauen, ein vernünftiges Ausbalancieren von Maßnahmen und Rücksichtnahme auf den Mittelstand, der unter großem Druck stehe. Und: „Unternehmen müssen sich eindeutig in Sachen Umwelt positionieren“, betonte Dr. Christian Haring abschließend. „Welche Dienstleistung wollen wir künftig zu einem Fair Trade machen?“ Die Krise sei zugleich die Chance, tradierte Muster zu hinterfragen und neu zu justieren.

In seinen Schlussworten verwies BMÖ-Geschäftsführer **Heinz Pechek** nochmal auf die erfolgskritische Performance der Leistungsträger in Einkauf, Logistik und Supply Chain Management: „Unsere Manager sind bereits seit Jahren stark gefordert, um Systeme und Teams in Sachen Digitalisierung und Automatisierung fit zu machen. Seit Beginn der Krise agieren viele unter Extrembedingungen, im Vordergrund steht die Versorgungssicherheit. Ich rate dringend dazu, wo immer möglich digitale Tools zielführend einzusetzen. Der BMÖ unterstützt mit entsprechenden Veranstaltungen und bringt Einkäufer und Anbieter zum praxisnahen Austausch an den – derzeit noch digitalen – Tisch.“

© Sabine Ursel, BMÖ-Presse

BMÖ-Veranstaltungen: <http://www.bmoe.at/Veranstaltungen/>

Rückfragen und Kontakt:

BMÖ - Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik in Österreich

Liechtensteinstraße 35, 1090 Wien

Mail: sekretariat@bmoe.at

Telefon: +43(0)1 367 93 52

www.bmoe.at